

Unsere Fasanenkolonie besteht nun zur Freude des Naturfreundes, wie des Jägers, und kann durch zweckentsprechende Verordnungen auch erhalten werden.



Eine ornithologische Exkursion mit dem Schnellzug.

Von Albert Hess, Bern.

Am 8. Oktober 1912 musste ich nachmittags von Bern nach Spiez reisen. Der benutzte Schnellzug legte die Strecke in rund einer Stunde zurück. Da seit langem wieder einmal die Sonne (zwar nur mit blassen Strahlen) über die Landschaft mit den noch schön grünen Wiesen und den herbstlich bunten Wäldern leuchtete, liess ich die mitgenommene Lektüre liegen und betrachtete die mir wohlbekannte Gegend. Den Vögeln wurde eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, wobei mir meine sehr guten Augen vortrefflich zu statten kamen.

Ueber der Aare bei Bern flogen noch 2 *Rauchschwalben*. In der Nähe der Stadt sah ich weiter noch *Amseln*, *Rabenkrähen* und natürlich *Hausperlinge*. Bei der Station Ostermündingen waren 2 *Hausrotschwänze*. Sonst war wenig Vogelbeben bemerkbar. Erst als der Zug nach Gümlingen wieder in das Aaretal einbog, wurde es besser und zwar ganz erheblich. Bei Rubigen waren ganze Flüge *Buchfinken*, *Feldlerchen* und *Goldammer*n sichtbar. (Solche Flüge waren bis nach Uttigen regelmässig und häufig.) Ferner wurde die *Kohlmeise* gesehen. Vor Münsingen kam mir der erste Flug von 13 *Staren* zu Gesicht. Ihm folgte kurz darauf ein solcher von ca. 100 Stück und dann bis nach Thun wurde immer von Zeit zu Zeit ein solcher Schwarm gesichtet. Insgesamt mögen es 1000 Stück gewesen sein.

Am schönsten war es zwischen Münsingen und Kiesen. Nächst dem erstgenannten Ort flog einem sumpfigen Bächlein entlang, dicht an der Eisenbahnlinie, der sonst so scheue *Eisvogel*. Etwas weiter ging eine *Bekassine* hoch. Beinahe an der gleichen Stelle rüttelte ein *Turmfalke*. Etwas weiter entfernt, näher an der Aare, flog ein *Mäusebussard*. Ueberall waren die

Kleinvögel zahlreich. Unter anderen war die *Weisse Bachstelze* auf den Aeckern sehr häufig. Dann kam ein Flug von 10 Stück *Elstern*. Gegen Uttigen zu flogen einige *Eichelhäher*



K. Hecht.

Grellenberg.

Junger Waldkauz.

Dunenkleid mit hervorwachsenden Schwung- und Steuerfedern.

Aus: H. Meerwarth & K. Söffel, „Lebensbilder aus der Tierwelt“.

R. Voigtländers Verlag in Leipzig.

dem Auwalde zu und bei den Büschen sah ich einen *Weidenlaubvogel* (im Flug). Ueber der Aare (bei Uttigen) flogen 2 *Gebirgsbachstelzen*, ihr Gelb deutlich zeigend. Dann kam noch ein Flug *Distelfinken* und einige *Ringeltauben*. Gegen Thun

nahm das Vogelleben wieder stark ab. Also die nämliche Erscheinung, wie in der Nähe der Stadt Bern.

Am Thunersee flog ein *Milan* und in der Bucht bei Gwatt schwammen verschiedene Wasservögel. Als der Zug über die Kander fuhr, flog unten, in tief eingeschnittenen Bett, eine *Bachamsel*. Als wir langsam gegen Spiez fuhren, stand auf dem Zweig eines Obstbaumes ein *Rotkehlchen*, während in der Nähe am Stamm eines Birnbaumes ein *Kleiber* herunkletterte und in der schon stark entlaubten Krone *Blaumeisen* herumturnten. Etwas weiter strich noch ein *Sperber* durch einen Obstgarten.

Also waren mir innert einer Stunde 27 Vogelarten zu Gesicht gekommen, *die ich deutlich und mit Sicherheit erkennen konnte*. Eine sehr grosse Zahl war nicht zu bestimmen. Ich dürfte während der kurzen Reise zirka 3000 Vögel gesehen haben. Darunter befindet sich eine grosse Menge Rabenkrähen. Diese Schwarzröcke waren in einer unheimlichen Anzahl auf allen Feldern zu sehen.

Diese „Exkursion per Schnellzug“ war also ganz interessant und ergiebig, da sie offenbar auf einen günstigen Tag fiel.



Vogelschutz.
Protection des oiseaux.



La nourriture de l'étourneau et de l'alouette.

Un agronome anglais, M. J. Hammond, a examiné le contenu de l'estomac d'un grand nombre d'étourneaux et d'alouettes provenant des comtés de Norfolk, Essex et Cambridge, afin de voir si ces oiseaux sont réellement utiles ou nuisibles à l'agriculture. Les recherches ont duré de février 1911 à janvier 1912.

D'après les résultats de l'examen de 239 étourneaux, il semble que cet oiseau soit très utile à la fin du printemps, en été et au début de l'automne, car il mange de nombreux insectes nuisibles, particulièrement les Hétéroptères (Notonectes ou punaises d'eau, Nèpes, Ranâtres, Hydromètres, Pentatomes), les larves de Tipulides, les larves de Noctuelles, les Fourmis,